

HOLOCAUST VERSÖHNUNGS-PROJEKT IN DEUTSCHEN SCHULEN

Seit 10 Jahren gebe ich Vorlesungen und Workshops für deutsche Studenten (auf Englisch). Mein Ziel ist, eine bessere Beziehung und Verständnis zwischen deutschen und jüdischen Gemeinschaften zu fördern um damit dem Antisemitismus und anderen Vorurteilen entgegenzuwirken. Zu einem kleinen Teil kann dies mittles Einprägung eines neuen Verantwortungsgefühls der jungen deutschen Generation erreicht werden, durch welches sie die Schuldlast ihrer Eltern und Grosseltern überwinden und gleichzeitig ein Vergangenheitsbewusstsein kultivieren lernen können.

Meine akademische Erfahrung erlaubt es mir, diese Aufgabe besonders effektiv anzugehen. Durch mein Geschichts-Doktorat spezialisierte ich mich auf Deutschland zwischen 1918 und 1945, mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Weimarer Zeit. Mein Werk wurde in mehreren Geschichtszeitschriften und Enzyklopädien veröffentlicht. Ebenso bin ich Vorsitzender der Abteilung Geschichte an der Yeshiva University HS, in New York und arbeite seit über fünfundzwanzig Jahren mit Teenagern.

Als Kind von Überlebenden und dank persönlicher Erfahrung, akademischem Interessensgebiet und zahlreichen Aufenthalten in Deutschland, bin ich besonders sensibilisiert gegenüber dem schmerzvollen Verhältnis zu Deutschland, welches meinem Volk durch die Massenvernichtung auferlegt wurde. Meine Geschichte und Erfahrung finden Anklang bei den Studenten und bieten sich als natürlicher Ansatz für einen anschliessenden Dialog an. Zum Beispiel, werden enge Auffassungen von Juden, welche nur ihren Opferaspekt beleuchten, erweitert, indem sie in einem breiteren historischen Kontext sowohl in Deutschland als auch Europa diskutiert werden. Dazu kommen zusätzlich meine persönlichen Konflikte im Bereich der Theologie und Psychologie, welche es den Schülern erlauben, auch ihre eigenen Gefühle bezüglich der gemeinsamen Vergangenheit zu entwickeln und auszudrücken.

Mein, unten kurz beschriebenes, Projekt wendet sich an deutsche Gymnasiasten und Universitätsstudenten, welchen ich helfen möchte, sich mit ihrem Erbe -- in seinen konstruktiven wie auch destruktiven Aspekten -- auseinanderzusetzen und den Lernprozess im Sinne der Förderung eines Pluralismus und gemeinsamer demokratischer Werte zu bereichern. Parallel dazu wird auch die Verantwortung jüdischer Gemeinschaften, jegliche anti-Deutsche Tendenzen zu beseitigen, diskutiert. Mein Wunsch ist, dass die Studenten realisieren, wie an eine Brücke zur Verständigung und Versöhnung von beiden Seiten her gebaut werden muss, damit Menschenrechte weltweit gesichert werden. Ich habe bereits mehrere ähnliche Workshops an der Deutschen Schule sowie an jüdischen Gymnasien in New York geleitet.

Das Programm schliesst folgende Punkte ein:

- Die Geschichte meiner Familie vor und während der Zeit der Massenvernichtung und wie diese mich geprägt hat.

- Meine ersten Reisen nach Deutschland (einschliesslich der erschütternden Rückkehr in das Haus meines Vaters und Besuchen von drei verschiedenen Konzentrationslagern) und wie diese es mir schliesslich erlaubten, meine eigenen Vorurteile zu bewältigen und mich für Toleranzbildung einzusetzen.
- Durch die Erkenntnis, dass manchen deutschen Studenten ein volles Bewusstsein des breiten Spektrums des Judentums fehlt, wird ein Überblick angeboten. (Meine Erfahrungen, welche ich durch den Unterricht an einem orthodoxen Gymnasium und die aktive Mitgliedschaft in einer rekonstruktionistischen Synagoge gesammelt habe, ermöglichen mir einmalige Einblicke in die facettenreiche Problematik.)
- Die neue Rolle Deutschlands in Europa, sowie gegenüber Israel und den USA in Einbetracht ziehend, werden im Workshop auch andere, verwandte Themen angesprochen, wie, zum Beispiel, Vergleiche mit anderen Massenvernichtungen, das neue Deutschland und die EU, Deutschlands neue Immigrationspolitik, die aussenpolitische Dynamik zwischen Deutschland und den USA seit dem Irakkrieg, sowie Deutschlands Engagement im Kampf gegen den Terrorismus.
- Die Studenten erhalten Zeitungsartikel als Vorbereitungslektüre, welche ihnen die Diskussionsthemen besser verstehen lernen helfen. Anschliessend an meine Präsentation und einer Mittagspause, folgt eine Diskussion zwischen den Studenten und Lehrern in ihren eigenen Klassenzimmern. Danach versammeln wir uns wieder zur gemeinsamen Diskussion über die Themen, Fragen und Beobachtungen, welche die Studenten gerne weiter entwickeln möchten.

Geoffrey S. Cahn, Ph.D.
 Chair-Emeritus, History Department
 Yeshiva University High School for Boys
 New York, NY

KONTAKT INFORMATION:

Geoffcahn@aol.com
 ReconSchools@aol.com
 718-601-6709 (Privat)
 917-557-6363 (Mobil)